

## Gemeinderatssitzung vom 23. Mai 2023

**Im Mittelpunkt des Interesses der öffentlichen Sitzung standen das weitere Vorgehen bezüglich der neuen Mountainbikestrecken und die Empfehlung des Gemeinderats zum Verkauf branntweinhaltiger Getränke. Außerdem auf der Agenda: Das Thema „Nachhaltige Mobilität“, Vergaben hinsichtlich der Sanierung zweier Regenüberlaufbecken, die Erhöhung des Eigenkapitals bei der Gesellschaft für Energieversorgung Ostalb mbH (GEO) sowie die Bildung einer Abrechnungseinheit für das neue Baugebiet „Auhölzle“.**  
**Dem öffentlichen Teil folgte eine nicht öffentliche Sitzung mit fünf weiteren Tagesordnungspunkten.**

Bürgermeister Dr. Joy Alemazung blickte in seiner **Begrüßungsrede** auf die Geschehnisse seit der letzten Gemeinderatssitzung am 18. April zurück. Ein sehr trauriges Ereignis stellte er hierbei an den Anfang seiner Ausführungen, denn am 03. Mai 2023 ist der langjährige Stadtratskollege und erste Stellvertreter des Bürgermeisters, Karl Grötzinger nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Diese Nachricht habe alle fassungslos und unendlich traurig gemacht. Dr. Alemazung würdigte die wertvolle Arbeit, die Karl Grötzinger seit 1994 als Mitglied des Gemeinderats geleistet, sich für seine Heimatstadt, den Ortsteil Buch und für Wohl der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt und dabei bleibende Verdienste erworben hat. Mit seiner sachlichen, zupackenden und ausgleichenden Art sei er ein stets geschätzter Ansprechpartner gewesen, für den Bürgermeister selbst ein guter Freund und verlässlicher Ratgeber. „Sein vorbildliches Engagement und sein Einsatz für die Allgemeinheit erfüllt uns mit Respekt und Dankbarkeit. Karl Grötzinger hinterlässt eine große Lücke! Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seinen Angehörigen, denen wir viel Kraft in dieser schweren Zeit wünschen.“ Alle Anwesenden erhoben sich zu einer Schweigeminute für den Verstorbenen.

Der Vorsitzende informierte anschließend über einige aktuelle Themen, wie das Fortschreiten der Hallenbadsanierung (Estricharbeiten, Innenausbau) und den Beginn der Vorbereitung der Schlosssanierung (Anbringen von Versuchsfeldern mit verschiedenen Putzen). Ebenso über die Veranstaltung am 28. April mit dem Innenminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Thomas Strobl zu Thema „Jugendparlament/Jugendbeteiligung in Heubach“. In den nächsten Wochen werde die Geschäftsordnung für die Beschlussfassung noch vor der Sommerpause des Gemeinderats fertiggestellt. Am vergangenen Wochenende fand am Freitag- und Samstagabend das Straßenfest unter dem Motto „Vielfalt in Heubach - Fremde Kulturen entdecken“ anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Ostalbkreises statt. Außerdem das Afrikafest am Samstagnachmittag. Das Wetter spielte mit, viele Bürgerinnen und Bürger waren in den Straßen unterwegs und die Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Der Bürgermeister betonte, dass hinter den Kulissen, an den Ständen und auf den Tribünen zahlreiche Helferinnen und Helfer aktiv waren und dieses Fest erst möglich und zu einem großen Erfolg gemacht haben. Er bedankte sich an dieser Stelle bei den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und bei allen Helferinnen und Helfern. „Unsere Stadt Heubach zeigte einmal mehr, dass sie ein ganz besonderes Gemeinwesen in der Mitte und im Herzen unseres Ostalbkreises ist“.

Bürgermeister Dr. Alemazung wies außerdem auf bevorstehende Besuche in den Partnerstädten Waidhofen (1./ 2. Juli) und Laxou (9./10. Dezember) hin, ebenso auf ein Konzert des namibischen Chors „African Vocals“ am 4. Juli in der Evangelischen Kirche in Heubach.

### Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

- Gerd Hill fragte nach, wann der Bau der in der **Stellung** vorgesehenen **öffentlichen Toilette** realisiert werde und merkte an, dass diese dort unbedingt notwendig sei. Zum Vergleich nannte er die Toiletten in Böbingen im Park am alten Bahndamm, die sehr gut angenommen würden. Stadtbaumeisterin Ulrike Holl bestätigte die geplante Umsetzung und informierte, dass diese bislang aus Kostengründen geschoben wurde. Sie wies darauf hin, dass hierfür eine Planung erforderlich ist und das Projekt in der mittelfristigen Haushaltsplanung (2024/25) realisiert werden soll.
- Ein weiterer Bürger erkundigte sich nach dem **Schotterhügel bei der Stellung** und wollte wissen, weshalb beim **Pumptrack** keine Hackschnitzel verwendet würden. Hauptamtsleiter Eckhard Häffner informierte über die Auffüllung von Löchern und sagte zu, die Verwendung von Hackschnitzeln prüfen zu lassen.
- Karl-Heinz Biekert sprach das Thema **„Bürgernähe“** an und reklamierte eine ausstehende Antwort auf eine Frage an den Bürgermeister, die von ihm am 08.12.2022 per Brief gestellt worden sei. Er erläuterte, dass es ihm damals um eine Erweiterung des Fußwegs an der Böbinger Straße gegangen

sei. Hier bestehe nach wie vor dringender Handlungsbedarf, da sich häufig Fußgänger auf der Straße befinden würden. Gleiche gelte für die Beiswanger Straße Richtung Rodelwiesen. Bürgermeister Dr. Alemazung sagte zu, dass dies nachverfolgt werde.

- Es gab außerdem einige Wortmeldungen zum Thema **Mountainbike / Bike the Rock**:

Thilo Krauß, von Anfang an bei BtR dabei, sprach von „hochgeschlagenen Wogen“ und wollte vom Gemeinderat wissen, welchen Stellenwert Bike the Rock sowie die Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlich tätigen BtR Team für das Gremium habe.

Herr Biekert nahm Bezug auf seinen Leserbrief vom 04.05.2023 zum Thema „Bike the Rock Strecken“ in der Gmünder Tagespost, erkundigte sich nochmals nach dem Rückbau der neuen Strecke und sprach sich für das künftige Einbeziehen des Albvereins sowie des Gemeinderats aus, um die Natur zu schützen.

Peter Müller aus Buch erkundigte sich, ob es bei TOP 3 „Ausweisung neuer Mountainbikestrecken – Festlegung der weiteren Vorgehensweise“ auch um die Vorgehensweise gegen illegale Strecken gehe.

Ein weiterer Bürger wollte wissen, ob noch weitere neue Strecken für Bike the Rock geplant sind und sprach den Konflikt mit den Wanderwegen an.

Elke Scheirich unterstrich, dass der Radsport enorm an Bedeutung gewinne und erkundigte sich, wie hier vor allem Kinder und Jugendliche bei der Ausübung ihres Hobbys unterstützt werden können.

Sven Strähle richtete an den Gemeinderat die Frage, wie dieser den Stellenwert von Bike the Rock für den Tourismus bewerte.

Bürgermeister Dr. Alemazung verwies alle Fragesteller\*innen auf die Behandlung ihrer Belange im nachfolgenden Tagesordnungspunkt zum Thema Mountainbikestrecken und bedankte sich bei allen im Rahmen von Bike the Rock ehrenamtlich Tätigen für ihr großes Engagement.

### **Nachhaltige Mobilität**

Die stellvertretende Leiterin des Ordnungsamts Anke Haas informierte das Gremium über verschiedene Möglichkeiten für Heubach, um das Verkehrsaufkommen und die damit einhergehenden Probleme, wie Umweltverschmutzung, Parkplatzprobleme sowie Verkehrslärm zu reduzieren und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Nachdem der ÖPNV im ländlichen Raum den motorisierten Individualverkehr nicht ersetzen kann, sind Alternativen zum Individualverkehr und neue Verkehrskonzepte gefragt. Hierzu zählen die Mitfahrzentrale PENDLA, Mitfahrbänke sowie Car-Sharing.

Der Sitzung zugeschaltet war Pia Epple von der deer GmbH, die das **E-Mobilitätskonzept** der Firma sowie die Firma selbst vorstellte. Ladeinfrastruktur, Systemeinbindung, Betrieb und Wartung, Strombelieferung (100% Ökostrom von „Schwarzwald Energy“) und die E-Autos werden von der Firma deer GmbH zur Verfügung gestellt. Die Stadt selbst muss entsprechende Parkplätze an gut sichtbarer Stelle einrichten und die Tiefbauarbeiten sowie die Netzanschlüsse übernehmen.

Registrierung und Buchung der Fahrten erfolgen über das Handy. Die App ist kostenlos. Auch Ent- und Verriegeln der Autos erfolgen über die App. Es gibt Angebote für private Buchungen sowie Geschäftsbuchungen. Es werden Stunden-, Tages- und Wochenendtarife angeboten und durch eine Preisautomatik wird während der Buchungszeit automatisch zum günstigsten Tarif für den Nutzer gewechselt. Die E-Fahrzeuge werden an den mit zwei Ladepunkten ausgestatteten Ladesäulen abgestellt. Freie Plätze an der Ladesäule stehen anderen Nutzern zur Verfügung.

Frau Epple hob darauf ab, dass mit dem deer E-Carsharing auch Einwegfahrten (z.B. zum Flughafen Stuttgart oder Frankfurt, einmalige Gebühr 30 €) möglich sind und die E-Fahrzeuge nicht unbedingt wieder an den Ausgangsort zurückgebracht werden müssen. Die deer GmbH verfügt über eine Dispositionsabteilung, die auch für ein eventuell notwendiges Umparken sowie die Autoumverteilung verantwortlich ist. Es gibt bundesweite Standorte und in Baden-Württemberg flächendeckend 263 vorhandene Standorte, 63 in Umsetzung und 50 in Planung. Besonders attraktiv werde das Angebot, wenn sich ein Netz an Standorten innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein ergebe. Dann könnte ein Fahrzeug in Heubach entliehen und in einer Verbandskommune abgestellt werden. Frau Epple merkte an, dass das Landratsamt Ostalbkreis hier sehr aktiv sei und sich für einen flächendeckenden Ausbau einsetze. Aktuell gibt es fünf bis sechs Standorte im OAK, sechs bis zehn weitere Standorte seien für 2023 bereits in Planung.

Frau Haas merkte an, dass nach Meinung der Stadtverwaltung die Schaffung von drei Ladesäulen in den unterschiedlichen Stadtgebieten sinnvoll wäre, um ein Netz an Carsharing-Fahrzeugen und E-Ladesäulen anbieten zu können. Die Festlegung der genauen Standorte erfolgt in Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der deer GmbH. Die Kosten für das Errichten einer Ladesäule im Rahmen des Projektes E-Carsharing mit der Firma deer GmbH belaufen sich auf ca. 5.000 bis 10.000 € pro Ladesäule.

Neben dem E-Carsharing stellen die **PENDLA Mitfahrplattform** sowie die Mitfahrbänke zwei weitere Säulen nachhaltiger Mobilität dar.

Frau Haas informierte, dass es bei PENDLA vor allem um regelmäßige Fahrten z.B. zwischen Wohnort und Arbeitsstätte gehe, um den Individualverkehr zu reduzieren und Mitfahrmöglichkeiten zu nutzen. Interessierte können sich auf den Webseiten [ostalbkreis.pendla.com](http://ostalbkreis.pendla.com) oder [heubach.pendla.com](http://heubach.pendla.com) online anmelden. Die Nutzung von PENDLA ist kostenlos. Die Kontaktaufnahme und weitere Koordination der Mitfahrgelegenheit erfolgen dann per Chat-Funktion oder telefonisch außerhalb der Plattform.

Eine andere Form von Fahrgemeinschaften bieten die **Mitfahrbänke**, die sich im östlichen Teil des Ostalbkreises bereits etabliert haben. Für die Verbindung von Heubach und Lautern wurden vor drei Jahren bereits zwei Mitfahrbänke angeschafft, die aufgrund von Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen (Social Distancing) jedoch noch nicht aufgestellt wurden.

Die Mitfahrbänke sowie ein Schilderbaum mit Fahrtzielen und mobilem Daumensymbol sollen an strategisch günstiger Stelle stehen. Wer bei jemandem mitfahren möchte, nimmt auf der Mitfahrbank Platz und kennzeichnet sein Fahrtziel am Schilderbaum. Das Landratsamt Ostalbkreis ist sehr daran interessiert, dass ein Netzwerk an Mitfahrbänken innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein entsteht. Wegen des Wiedererkennungswerts sollen die Bänke kreisweit einheitlich in Rot ausgeführt werden.

Frau Haas informierte über mögliche sinnvolle Standorte im Stadtgebiet Heubach, Lautern und Buch, die jedoch - ebenso wie die Fahrtziele - im Detail noch geklärt werden müssen. Im Haushalt 2023 sind für diese Bänke Mittel in Höhe von 10.000 € eingestellt.

Frau Haas betonte, dass neben den genannten Maßnahmen noch weitere Ideen und Umsetzungen wichtig seien und Bürgermeister Dr. Alemazung unterstrich die Notwendigkeit der Kombination der verschiedenen Möglichkeiten.

Das Gremium bewertete die vorgestellten Ideen und das Schaffen von Angeboten im Sinne einer nachhaltigen Mobilität weitestgehend positiv und sah darin eine sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV.

Stadtrat Martin Kelbaß sprach noch von einem fehlenden Gesamtkonzept zur nachhaltigen Mobilität. Dazu gehören seines Erachtens die Themen Radfahren in der Stadt und ein Fahrradwege-/Radschutzstreifen-Konzept ebenso wie ein Parkplatzkonzept.

Ortsvorsteher Philipp Woditsch wies darauf hin, dass gerade für den Ortsteil Lautern und vor allem an den Wochenenden kein bedarfsgerechter ÖPNV zur Verfügung stehe. Man sei daher mit jeder Maßnahme zufrieden, die zu einer Steigerung der Mobilität und zu einem Lückenschluss des ÖPNV-Angebots führe.

Der Gemeinderat befürwortete die Umsetzung der Maßnahmen nach ausführlichem Meinungsaustausch **mehrheitlich mit einer Gegenstimme**.

### **Ausweisung neuer Mountainbikestrecken – Festlegung der weiteren Vorgehensweise**

Hintergrund der Behandlung der Thematik im Gemeinderat war, dass sowohl in der letzten Sitzung des Gemeinderats als auch in der Bauausschusssitzung im April Kritik aus den Reihen des Gremiums daran geübt wurde, dass der Gemeinderat über den Bau einer neuen Mountainbikestrecke nicht informiert wurde und außerdem die Strecke am Hochberg generell moniert wurde.

Hauptamtsleiter Häffner sprach von einem sehr kontroversen Thema und hob darauf ab, dass beide Interessensgruppen - Wanderer und Mountainbiker - gleichberechtigt sind. Er wies nochmals auf die Gründe für die neue Streckenführung hin (klimabedingt zunehmende Waldschäden und Gefahr herabfallender Äste / Erhalt der naturschutzfachlich wertvollen, alten Waldbestände / kein weiterer Eingriff in die Natur in diesem Bereich). Herr Häffner betonte, dass die neue Streckenführung in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Forst- und Naturschutzbehörde erfolgt ist. Die Wahl sei auf den Nordhang des Hochbergs gefallen, da es sich um einen weniger sensiblen Bereich handle. Er wies darauf hin, dass die Strecke mit sehr großem Engagement von 40 bis 50 Ehrenamtlichen - von Jugendlichen bis zu älteren Personen - gebaut wurde. Im Vorfeld wurde ebenfalls ehrenamtlich ein sehr umfangreicher Antrag auf Streckengenehmigung (32 seitige Dokumentation zum Umbau der Bundesligastrecke und Neubau der Enduro Stage) ausgearbeitet. Insgesamt sind bei Bike the Rock 300 bis 400 Ehrenamtliche aktiv. Die Stärkung der Jugendarbeit spiele hier eine große Rolle.

Herr Häffner informierte, dass es nach Aussage von Herrn Weiher in Heubach relativ wenige illegale Strecken gebe, obwohl die Anzahl der offiziellen Strecken nicht besonders groß sei. Sollten illegale Trails bekannt werden, würde mit dem Förster Kontakt aufgenommen und diese Strecken gesperrt. Er bemerkte, dass es in beiden Bereichen schwarze Schafe gebe. Nicht nur Mountainbiker, die illegale Strecken

befahren, sondern auch Mountainbike-Gegner, die Nägel auf den Trails platzieren. Herr Häffner betonte, dass mit der Ausweisung attraktiver legaler Strecken eine Kanalisierung der Mountainbiker erfolgen soll.

Jens-Olaf Weiher, Leiter der Forst Außenstelle Schwäbisch Gmünd, unterstrich die Aussagen von Herrn Häffner und hob darauf ab, dass sich der MTB Sport als neuer Freizeitsport darstelle, der sehr zunehme, während das Wandern als kulturhistorische Größe zu sehen sei. Er wies darauf hin, dass nach dem Landeswaldgesetz Baden-Württemberg Radfahrer und Mountainbiker Wälder in Baden-Württemberg erst mit einer Radweg-Mindestbreite von zwei Metern befahren dürfen. Singletrials seien daher von Bedeutung. Heubach sei hinsichtlich der Ausweisung legaler Strecken seit 2014 Vorreiter in der Region, mit wenigen illegalen Aktivitäten in der Raumschaft. Seines Erachtens sei es sinnvoll, das Angebot an legalen Strecken zu arrondieren.

Bürgermeister Dr. Alemazung sprach von einem sehr komplexen Thema. Er nahm Bezug auf die zahlreichen MTB Anwesenden und die entsprechenden Fragestellungen in der Bürgerfragestunde zu den Themen Naturschutz, Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sowie Wertigkeit des MTB für Heubach. Er betonte, dass all diese Aspekte in den Beratungen berücksichtigt werden müssen und der Gemeinderat dabei alle Perspektiven (MTB, Natur, Wanderer, Jäger etc.) sehen müsse.

In der sich anschließenden Diskussion meinte Stadtrat Gerhard Kuhn, dass das öffentliche Interesse und die im Raum stehenden Frage zeigen würden, dass der Wald einen hohen Stellenwert in der Bürgerschaft habe. Die intensive Nutzung der Wälder wirke sich belastend auf Pflanzen und Tiere aus und längerfristige Störungen seien nicht gut. Seines Erachtens müssen alle Interessensvertreter vor einer Entscheidung zu neuen Strecken gehört werden. Nur so könne eine Basis für einen Entscheid im Gemeinderat geschaffen werden und führe damit auch zu einer höheren Akzeptanz der Entscheidungen. Wenn legale Trails illegale Trails verhindern sollen, sei eine exakte Ausschilderung notwendig. Nutzer müssen die Wege erkennen können und es sollten Kontrollen durchgeführt werden. Stadtrat Kuhn betonte, dass es nicht um die Minderung der Wertschätzung der ehrenamtlich Tätigen (MTB Team und Albverein) gehe. Es sei vielmehr Ausdruck von Demokratie und Pressefreiheit, dass unterschiedliche Meinungen geäußert werden dürfen. Bei den verschiedenen Interessen müsse das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme gelten. Es dürfe auch nicht vergessen werden, dass Bike the Rock viele Kräfte binde - Streckenbau, Ehrenamtliche beim Event, Bauhof und Verwaltung - und auch die Haushaltslage beachtet werden müsse. Daher müsse das Augenmerk darauf gerichtet sei, dass hier keine weitere Ausweitung erfolge.

Herr Häffner wies in diesem Zusammenhang auf die Box „Heubach Tour“ hin, in der Routen für alle Freizeitbereiche (Wandern, Laufen, Radfahren, Klettern) in Karten dokumentiert sind. Die Routen selbst sind durch Schilder gekennzeichnet. Er merkte an, dass Bike the Rock auch auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist und die Strecken ganzjährig und nicht nur am Festivalwochenende genutzt werden können. Der Hauptamtsleiter stellte fest, dass BtR werbewirksam und das Festival in 2023 mit 1.300 Fahrerinnen und Fahrern sehr positiv zu bewerten sei. Eine Ausweitung sei nicht geplant. Vielmehr habe man bereits vor Jahren die Ausrichtung eine Word Cups sowie vor kurzem der Deutschen Meisterschaft Enduro abgelehnt, da so etwas infrastrukturtechnisch nicht machbar sei.

Stadtrat Martin Kelbaß sprach davon, eine Lanze für die Verwaltung brechen zu wollen: Es habe keine Fehler im Verfahren gegeben, Genehmigungen seien eingeholt worden und es habe eine Zusammenarbeit mit dem Forst und dem Naturschutz stattgefunden. Die große Resonanz in der Presse zeige, dass das Thema die Öffentlichkeit bewege und es zwei Positionen dazu gebe. Es zeige sich, dass es sinnvoll gewesen wäre, den Gemeinderat und die Öffentlichkeit im Vorfeld einzubinden. Die Nutzung des Waldes habe bekanntermaßen zugenommen und Wege würden teilweise beschädigt (z.B. am Scheuelberg). Auch er war der Meinung, dass Hinweisschilder an den Wegen wichtig sind, damit es nicht zu Konflikten komme. Mountainbiken sei eine Sportart, für die richtige Strecken notwendig sind; um Fußball zu spielen benötige man auch einen Fußballplatz. Eine Kanalisierung der Sportarten mit ausgewiesenen MTB Strecken sei für alle von Vorteil. Stadtrat Kelbaß unterstrich, dass der Wald Erholungsfunktion für den Menschen und Schutzfunktion für Tiere und Pflanzen habe. Es sollten auch andere Nutzer, wie z.B. Jäger, mit ins Boot geholt werden, damit keine Konflikte zwischen den unterschiedlichen Freizeitinteressen entstehen.

Stadtrat Frank Schührer konstatierte, dass Bike the Rock eine gute Werbung für Heubach ist. Die Veranstaltung sei hervorragend organisiert und zeichne sich durch einen vorbildlichen Ablauf aus. Er bekräftigte, dass die Streckenbauer alles richtiggemacht haben und hob darauf ab, dass der Bau mit natürlichen Materialien erfolgt ist. Es sei etwas schade, da der Hochberg bisher ein ruhiger Flecken gewesen sei. Allerdings sei die neue Strecke abgestimmt worden und die Gründe für die Verlegung seien bekannt. Mountainbiken werde zu einem Volkssport und dafür müssen entsprechende Sportstätten geboten werden. Auch Wettbewerbe wie Bike the Rock seien wichtig. Die Kanalisierung sollte als Chance gesehen werden. Das Wild werde sich daran gewöhnen. Als Kompromiss regte er an, die gebauten Strecken zu erhalten und auszuschildern, auf die Verbindungsstrecke jedoch zu verzichten. Es sei ganz klar, dass illegale Strecken wie am Scheuelberg verhindert werden müssen.

Herr Häffner erklärte, dass auch das noch fehlende Teilstück mit Forst und Naturschutz abgestimmt wurde. Die Vermeidung illegaler Strecken sei nur durch eine entsprechende Attraktivität der legalen Strecken zu erreichen. Er betonte, dass die ca. 600 m für die Enduro Fahrer wichtig sind (großer Wunsch der Mountainbiker) und dass danach Schluss sei.

Stadtrat Norbert Frey erläuterte den Grund für die Thematisierung im Bauausschuss und betonte, dass er von Bürgern darauf angesprochen worden sei. Er habe es als seine Pflicht und sein Recht als Gemeinderat angesehen, darauf einzugehen. Er habe damit niemandem zu nahe treten oder damit erreichen wollen, dass Bike the Rock nicht mehr stattfindet. Er sei nicht glücklich mit der Strecke, die durch einen Ruheraum der Tiere führe und an dieser Stelle absolut ungeeignet sei. Er ist sich sicher, dass eine andere Wegeführung möglich wäre, z.B. näher an der ursprünglichen Strecke. Eine Besprechung vorab im Gemeinderat hätte die Diskussion seines Erachtens entschärft. Stadtrat Frey merkte an, dass das noch fehlende Zwischenstück den ganzen Hang erschließe und dem Wild damit kein Rückzugsraum mehr bleibe. Er war außerdem der Meinung, dass damit eine Ausbreitung wilder Strecken nicht ausgeschlossen werde.

Bürgermeister Dr. Alemazung bekräftigte, dass Stadtrat Frey richtig gehandelt habe. Dies sei seine Aufgabe als Gemeinderat und dafür müsse er sich nicht erklären.

Stadtrat Dominik Frey stellte fest, dass es allen Beteiligten um die Natur und die Teilhabe an der Natur gehe. Es sei der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem BtR Team gut gelungen, die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen. Das Thema sei mit großen Emotionen behaftet. Auch wenn die Streckenführung in der Vergangenheit im Gemeinderat nicht behandelt wurde, zeige sich nun im Nachhinein, dass eine vorherige Beteiligung bezüglich der neuen Strecke sinnvoll gewesen wäre. Er griff die von Herrn Krauß in der Bürgerfragestunde gestellte Frage nach dem Stellenwert von Bike the Rock und der Zusammenarbeit mit dem BtR Team auf und sprach von einem hohen Stellenwert und großer Wertschätzung beim Großteil der CDU-Fraktion. Stadtrat Frey unterstrich, dass Bike the Rock eine sehr wichtige Veranstaltung für Heubach sei, an der festgehalten werden sollte. Nach seiner persönlichen Meinung sei der neue Streckenverlauf gut. Er entzerre das Geschehen auf dem stark frequentierten Rosenstein. Die Erschließung am Hochberg sei vertretbar. Es sei wichtig, ein Angebot gegen illegale Trails zu schaffen und auch den Mountainbikern Teilhabe an der Nutzung der Natur zu ermöglichen. Er sprach sich für eine konsequente Beschilderung der Trails inklusive der Einstiege, eventuell mit einer teilweisen Sperrung für Wanderer und damit für eine klare Trennung der Nutzung aus.

Stadträtin Julia Gaiser bekräftigte die Wertschätzung des Bike the Rock Teams und war der Meinung, dass sich der MTB Sport als Hobby und als gemeinsames Erlebnis auch in der Familie etabliert habe. Hinsichtlich des Themas Naherholung und der Entwicklung am Rosenstein müsse man sich jedoch generell Gedanken machen, wie man damit langfristig umgehen möchte. Als Beispiel nannte sie das bis nach oben Fahren mit dem Auto. Der Wald müsse großräumiger geschützt werden.

Stadtrat Günther Lux war mit Blick auf die Beiträge in der Gmünder Tagespost der Auffassung, dass die Stadt nicht richtig gehandelt habe. Er zitierte und unterstrich die Meinung des Redakteurs David Wagner in einem Kommentar („Es reicht! Hinsichtlich der Mountainbike-Strecken in Heubach ist die Grenze erreicht...Wer aber garantiert eigentlich die Sicherheit der Fußgänger und Wanderer? ...“) und betonte, dass der Rosenstein Naturschutzgebiet sei, die Jäger nicht berücksichtigt wurden und der Gemeinderat das Recht habe, sich dazu zu äußern.

Der Hauptamtsleiter machte deutlich, dass es keine rechtliche Verpflichtung gebe, den Gemeinderat hier einzubeziehen. Nichtsdestotrotz habe der Gemeinderat das Recht, das Thema an sich zu ziehen, was nun auch erfolgt sei.

Stadtrat Heinz Pfisterer räumte ein, aus Kostengründen eine kritische Sicht auf Bike the Rock zu haben. Wie Stadtrat Schührer war er der Meinung, die neue Strecke beizubehalten, das Teilstück mit ca. 600 m jedoch nicht mehr zu bauen.

Herr Weiher griff die verschiedenen Aspekte der Diskussion auf und sprach zunächst die unterschiedlichen Interessen sowie die Waldnutzung an, die stetig steige. Er wies darauf hin, dass im Gegensatz zu den USA und großen Kahlschlägen in Mitteleuropa ein integrierter Ansatz multifunktionaler Nutzung im Mittelpunkt stehe. Er meinte, dass sich die Konflikte wegen der Nutzung intensivieren werden und nannte als Beispiele die Energiewende, bei der Holz im Fokus steht, und den Erholungswert des Waldes, verstärkt durch die Coronapandemie. Zum Thema Wild merkte er an, dass es im Heubacher Wald primär nicht um Rehe und Wildschweine gehe, sondern um die Tiere wie Fledermäuse, die sich in den Totholzbereichen aufhalten. Herr Weiher wies auf die Folgen des Klimawandels und unterstrich die Wichtigkeit, das Rosensteinmassiv für das Mountainbiken auszusparen. Er betonte, dass die Bäume vor allem am Ostfelsen durch die Extremwetterlage an ihre physiologische Grenze kommen (z.B. Absterben der Kronen). Er widersprach damit Stadtrat Dr. Gerd Merinsky, der aus eigener Einschätzung von einem guten Zustand und einem prächtig gedeihenden Wald am Rosenstein sprach. Hier müsse eine starke Differenzierung je nach Bodenbeschaffenheit vorgenommen werden. Der Hochberg sei auf Dauer für den MTB Sport eine gute Wahl.

Bürgermeister Dr. Alemazung resümierte, dass der Schutz des Waldes wichtig sei und es um eine vielseitige, aber nachhaltige Nutzung gehe. Hier sei eine kritische Begleitung notwendig und Gespräche mit allen Gruppierungen sowie dem Gemeinderat, um zu einer guten, gemeinsamen Lösung zu gelangen.

Nach ausführlicher Diskussion stimmte der Gemeinderat - eine abschließende dauerhafte Genehmigung durch das Landratsamt vorausgesetzt - den neuen Mountainbikestrecken inklusive dem noch fertigzustellenden Teilstück **mehrheitlich mit sechs Gegenstimmen** zu. Eine weitere Ausdehnung der Mountainbikestrecken in Heubach wird nicht erfolgen.

### **Verkauf brantweinhaltiger Getränke – Empfehlung des Gemeinderats an die Verwaltung**

Bürgermeister Dr. Alemazung erinnerte daran, dass die Thematik bereits seit Januar behandelt werde - nicht öffentlich und öffentlich in den Gremien, in der Presse und jüngst im Austausch der Verwaltung mit den Vereinen. Alle Erkenntnisse seien als Grundlage in die Sitzungsvorlage und den Beschlussvorschlag eingeflossen.

Frau Haas ergänzte, dass demnach bei öffentlichen Veranstaltungen - mit der Ausnahme von Kinderveranstaltungen - auch der Ausschank brantweinhaltiger Getränke erlaubt werden soll. Nachdem sich die Veranstalter und Vereine verpflichten, dafür Sorge zu tragen, dass die alkoholhaltigen Getränke nur an Personen nach Vorgabe des Jugendschutzgesetzes ausgegeben werden, könnte eine mögliche Maßnahme und ein Kontrollmechanismus die Ausgabe verschiedenfarbiger Bändchen bei der Getränkeausgabe oder die Beschränkung des Zuganges bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sein.

Der Vorsitzende ergänzte, dass das Straßenfest gezeigt habe, dass die Vereine die Regelungen gut umsetzen können.

Der Gemeinderat folgte **mehrheitlich mit vier Gegenstimmen** dem Beschlussvorschlag der Verwaltung und empfahl, bei der Erteilung von Schankerlaubnissen (Gestattungen), diese künftig so auszustellen, dass der Ausschank von brantweinhaltigen Getränken bei öffentlichen Veranstaltungen gestattet ist. Dies gilt nicht für das Heubacher Kinderfest oder reine Kinderveranstaltungen.

### **Sanierung RÜB VII und IX - Vergabe der Tiefbau- und Stahlbetonbauarbeiten sowie der Technischen Ausrüstung**

Stadtbaumeisterin Ulrike Holl nahm Bezug auf den Vor-Ort-Termin des Bauausschusses im Februar 2023 und die Vorstellung der Ausführungsplanung für die beiden Regenüberlaufbecken. Sie wies auf das Ziel des Abwasserzweckverbands Lauter-Rems (AZV) hin, die Leittechnik zu erneuern, um so einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Dabei ist der AZV auf die Umsetzung der Einzelmaßnahmen in den beteiligten Kommunen angewiesen. Die Leittechnik dient der Steuerung und Bewirtschaftung aller Regenüberlaufbecken im Einzugsgebiet der Kläranlage.

Die Leistungen für den Tief- und Stahlbetonbau wurden öffentlich ausgeschrieben. Es sind fünf Angebote eingegangen, die vom Ingenieurbüro Bartsch sowie von der Stadtverwaltung fachlich geprüft wurden. Nebenangebote waren zugelassen, um bei dem schwierigen Projekt das Know-how der Spezial- und Fachfirmen zu nutzen. So wurden von der günstigsten Bieterin alternative Idee zur wirtschaftlicheren Umsetzung aufgezeigt.

Die Leistungen für die Technische Ausrüstung wurden aufgrund der Dringlichkeit (Lieferengpässe, notwendige enge Zusammenarbeit mit dem Leitsystem der Kläranlage des AZV) beschränkt ausgeschrieben. Hier gingen zwei Angebote ein.

Die Kostenberechnung für die ausgeschriebenen Leistungen der Tief- und Stahlbetonbauarbeiten sowie der Technischen Ausrüstung lag bei insgesamt 1.142.924,03 €/brutto. Das Ausschreibungsergebnis liegt mit 1.192.067,40 €/brutto ca. vier Prozent (49.143,40 €) über der Kostenberechnung des Büros Bartsch. Für 2023 und 2024 stehen Haushaltsmittel in Höhe von in der Summe 1.250.000 € zur Verfügung.

Zum Zeitplan teilte Frau Holl mit, dass die Tiefbaumaßnahme nach der Sommerpause erfolgen soll. Die Installation der Fernwirktechnik ist spätestens im Herbst 2024 vorgesehen. Projektabschluss und Inbetriebnahme soll spätestens im Frühjahr 2025 sein.

Das Gremium folgte **einstimmig** dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, den Auftrag für die Tief- und Stahlbetonbauarbeiten an die Fa. Hans Ebert aus Pommertsweiler mit Wertung der Nebenangebote zum Angebotspreis von 629.177,68 €/brutto sowie für die Technische Ausrüstung an die Fa. IUT zum Angebotspreis von 562.889,77 €/brutto, zu vergeben und die höheren Kosten in den folgenden Haushaltsplänen zu berücksichtigen.

## **Erhöhung Eigenkapital bei der GEO**

Kämmerin Monika Lohn verwies auf die bereits nicht öffentliche Thematisierung bei der Klausurtagung des Gemeinderats Ende März 2023. Dabei wurden die nachhaltigen Folgen der Energiewende für die Energiewirtschaft und die Entwicklung der Gesellschaft für Energieversorgung Ostalb mbH (GEO), für deren neue Ausrichtung große Investitionen notwendig sind, dargestellt. Entsprechend wurden in den letzten Jahren hohe Beträge in die Netzinfrastruktur investiert, wobei der Fokus vor allem auf der Strom- und Wärmeversorgung lag und liegt. Die Bilanzsumme wuchs infolgedessen innerhalb kürzester Zeit um über 10 Millionen Euro auf nunmehr knapp 40 Millionen Euro an.

Zur Sicherstellung einer ausgewogenen Kapitalstruktur sieht der Konsortialvertrag der GEO eine Eigenkapitalausstattung in Höhe von mindestens 33,3% der Bilanzsumme vor. Da sich die Eigenkapitalquote diesem Grenzwert nähert, haben die Gesellschafter der GEO in ihrer Gesellschafterversammlung am 27.02.2023 eine Kapitaleinbringung im Jahr 2023 in Höhe von insgesamt 2,5 Millionen Euro vereinbart. Die Aufteilung erfolgt auf Basis der Beteiligungsverhältnissen - Oberkochen und Essingen jeweils eine Million Euro (40%), Heubach 500.000 € (20%). Ein entsprechender Beschluss wurde in Essingen und Oberkochen bereits gefasst.

Der Gemeinderat stimmte der geplanten Eigenkapitaleinlage in die GEO über 500.000 € und deren Einstellung in die Kapitalrücklagen der GEO **einstimmig** zu.

Im Haushaltsplan 2023 wurde dafür im investiven Bereich ein Ansatz von 500.000 € eingestellt.

## **Heubach, Baugebiet „Auhölzle“ – Bildung einer Abrechnungseinheit**

Für die erstmalige Herstellung der Erschließungsanlagen „Am Auhölzle“ und „In der Au“ im Baugebiet „Auhölzle“ müssen Erschließungsbeiträge erhoben werden.

Ursula Hegele von der Kämmerei informierte das Gremium über die rechtlichen Voraussetzungen für die Bildung einer Abrechnungseinheit nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes Baden-Württemberg (KAG) in Verbindung mit der Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Heubach (EBS). Demnach können die beitragsfähigen Erschließungskosten zusammengefasst als Abrechnungseinheit für mehrere erstmals herzustellende Anbaustraßen, die eine städtebaulich zweckmäßige Erschließung des Baugebietes ermöglichen und miteinander verbunden sind, ermittelt werden. Diese Voraussetzungen sind laut Frau Hegele erfüllt.

Ziel der Bildung einer Abrechnungseinheit ist es, die Erschließungskosten auf alle erschlossenen Grundstücke gleichmäßig zu verteilen. Für die Anlieger der Nebenstraße ist der Beitragssatz damit genauso hoch wie für die Anlieger der Hauptstraße, wohingegen bei der Einzelabrechnung die Eigentümer an einer Hauptstraße, die breiter und aufwändiger ausgebaut ist und ein höheres Verkehrsaufkommen aufweist, einen höheren Erschließungsbeitrag bezahlen müssten als die Eigentümer an einer ruhigen und schmalen Nebenstraße.

Frau Hegele merkte an, dass entsprechende Informationsschreiben an die Eigentümer verschickt werden.

Der Gemeinderat folgte ohne Diskussion und **einstimmig** dem Beschlussvorschlag der Verwaltung: Die beitragsfähigen Erschließungskosten werden gemäß § 37 Abs. 3 Kommunalabgabengesetz i.V.m. § 3 Abs. 2 der Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Heubach vom 01.12.2015 für die Erschließungsanlagen "Am Auhölzle, Flst.Nr. 798/1" und "In der Au, Flst.Nr. 801" zusammengefasst als Abrechnungseinheit ermittelt. Sie werden auf alle durch die Abrechnungseinheit erschlossenen Grundstücke verteilt.

## **Bekanntgaben, Sonstiges**

- Stadtrat Jürgen Tiede sprach zunächst **Vandalismus** in der Brühlstraße an, wo eine 2 x 1 m große private Fläche mit grüner Farbe und den Ziffern 420 besprüht wurde und erkundigte sich, ob dies der Verwaltung bekannt sei. Eine Anzeige wurde erstattet.  
Stadträtin Sturm wies ergänzend auf Sprayer an der Rosensteinhalle und anderen Stellen in Heubach (Motiv Papagei) hin.  
Bürgermeister Dr. Alemazung sagte zu, dies zu beobachten.
- Stadtrat Tiede informierte außerdem über **Kiffergruppen** am Bach am Philosophenweg. Dies sollte seines Erachtens als Thema vom künftigen Jugendgemeinderat aufgegriffen werden.

Er erkundigte sich des Weiteren nach der **Umstellung der Beleuchtung** in Heubach auf LED und meinte, dass sich diese erfahrungsgemäß innerhalb von vier Jahren rechnen sollte.

Stadtbaumeisterin Ulrike Holl teilte mit, dass die Verwaltung das Thema auf dem Schirm habe und man sich bereits mit der Kostenermittlung und Ermittlung des Spareffekts befasse. Der Gemeinderat werde hierüber schnellstmöglich informiert.

- Stadtrat Frank Schührer blickte zurück auf das **Straßenfest** „Vielfalt in Heubach - Fremde Kulturen entdecken“ und sprach von einer super Veranstaltung, die sehr gut angekommen sei. Er bedankte sich in diesem Zusammenhang bei den beteiligten Vereinen und der Verwaltung und fragte nach Anknüpfungspunkten für die Zukunft und einer möglichen Weiterentwicklung des Stadtfests. Bürgermeister Dr. Alemazung versprach, den Dank und die Anregung weiterzugeben. Stadträtin Julia Gaiser ergänzte zu den Ausführungen von Stadtrat Schührer, dass das Fest alle Altersgruppen angesprochen habe und friedlich und harmonisch abgelaufen sei. Sie hob auf die sehr gute Organisation des Fests ab, das als Erfolg verbucht werden könne.

Stadtrat Günther Lux lobte das Straßenfest ebenfalls, wies jedoch auf eine mangelhafte Beschilderung der Umleitungsstrecken und entsprechendes Chaos auf den Straßen hin.

Stadtrat Luks Klotzbücher bestätigte, dass vor allem die Ausschilderung für LKWs problematisch gewesen sei. Die Situation sei durch die Sperrung der Ortsdurchfahrt Bartholomä noch verstärkt worden. Baken mit Durchfahrtsverbot seien ignoriert worden, weshalb es besser sei, die Durchfahrt künftig ganz zuzumachen.

Der Vorsitzende nahm die Hinweise auf und unterstrich, dass dies das nächste Mal besser gemacht werde.

- Stadtrat Lux erkundigte sich, weshalb in der heutigen Sitzung nicht die Verpflichtung für die **Nachfolge von Stadtrat Karl Grötzinger** erfolgt sei.

Stadtrat Martin Kelbaß erklärte als Sprecher der BL-Fraktion, dass man sich mit der Verwaltung aus Respekt vor Karl Grötzinger darauf geeinigt habe, die Nachbesetzung erst im Juli vorzunehmen.

Stadtrat Lux informierte außerdem über einen **Anruf aus der Bürgerschaft** mit dem Hinweis, dass Dr. Alemazung der Bürgermeister von Heubach und nicht von der ganzen Welt sei sowie auf dessen Amtseid. *Anmerkung:* Gemeint war damit das Engagement des Vorsitzenden für Afrika im Rahmen der am 19. Mai zum zweiten Mal in Heubach stattgefundenen Afrikakonferenz.

Bürgermeister Dr. Alemazung betonte, dass sich niemand über seine Pflichten Gedanken machen müsse und bat darum, solche Themen in einem persönlichen Gespräch mit ihm zu klären. Er bezeichnete die Kritik als aus der Luft gegriffen und versicherte, dass all sein Tun auf das Wohl der Stadt Heubach ausgerichtet ist. Wären die Kritiker zur Veranstaltung gekommen, hätten sie gesehen, dass es dabei ausschließlich um Heubach ging.

Stadträtin Margit Hellfeuer-Chamié bekräftigte, dass bei der Afrikakonferenz nur Themen behandelt wurden, die Heubach betreffen.

- Hauptamtsleiter Eckhard Häffner teilte bezüglich des Antrags auf die **Förderung der Stelle eines Energiemanagers** mit, dass immer noch kein Bescheid vorliege.